

Von der ‚Erbfeindschaft‘ zur Freundschaft“

Der Elysee-Vertrag – unterzeichnet am 22.1.1963, also vor 50 Jahren, von Konrad Adenauer, dem damaligen Bundeskanzler der Bundesrepublik, und Charles de Gaulle, damals französischer Staatspräsident, zwei alten Männern, die zwei Kriege erlebt hatten – sollte man den noch heute feiern... ? Wir sagen ja!



Charles de Gaulle und Konrad Adenauer
im Elysée-Palast in Paris, 1961

(1)

Seit Jahrhunderten wurden zwischen Deutschland und Frankreich blutige Kriege geführt, und die Propaganda beider Seiten sprach lange von Erbfeindschaft, denn Hass hilft oft den Machthabern ...

...und heute haben wir mit den Euro eine **gemeinsame Währung**, fahren über die Grenzen ohne anzuhalten, haben sogar ein von deutschen und französischen Experten verfasstes **gemeinsames Geschichtsbuch**, die Armeen beider Länder machen **gemeinsame Manöver**.

Von der ‚Erbfeindschaft‘ zur Freundschaft – ein langer Weg:

1. 1792 führen deutsche Fürsten Krieg gegen Frankreich, um die Französische Revolution zu unterdrücken. Danach besetzt Napoleon fast ganz Mitteleuropa, Hamburg ist von 1811 – 1814 eine der wichtigsten Festungen im französischen Kaiserreich.
2. 1870/71 fürchtet Frankreich die Gründung eines Deutschen Reiches unter preußischer Führung, unterliegt in einem kurzen Krieg und muss das Elsass, einen Teil Lothringens und einen gewaltigen Geldbetrag abgeben.
3. 1914 – 1918 stehen sich zum ersten Male im 1. Weltkrieg (in Frankreich „La Grande Guerre“) nach Millionen zählende Wehrpflichtarmeen gegenüber, von Hochmut und Hass gegen den Gegner zum Kampf motiviert (in D. werden aus einer Bevölkerung von 67 Mio. Menschen 13,2 Mio. Männer eingezogen, in F. aus 39 Mio. 8,1 Mio. Männer), allein vom Februar bis Dezember 1916, vor 96 Jahren, fielen in den Schützengräben und Festungsgängen vor Verdun 163.000 Franzosen und 143.000 Deutsche, auf jeden Quadratzentimeter fiel statistisch eine Granate. In beiden Ländern arbeiten Millionen von Frauen in den Rüstungsbetrieben und stellen Waffen und Munition her, Millionen von ihnen werden in beiden Ländern zu Witwen oder bleiben ledig, denn 2,4 Mio. Deutsche kehren nicht heim, 4,2 Mio. als Verwundete, 1,33 Mio. französische Soldaten („poilus“) sterben, 4,3 Mio. sind verwundet.

Der Kampf im Gewirr von Schützengräben und Stacheldraht unter beständigem Beschuss durch Artillerie und Mienenwerfer war für beide Seiten gleich grauenvoll, die einen in Blau, die anderen in Grau. Hier der Bericht von einem Angriff aus französischer Sicht: Als zweite Welle springt eine Gruppe von französischen Soldaten aus ihrem Graben und läuft auf den ersten deutschen Graben zu:

„Aus Leibeskräften schreiend „Es lebe Frankreich!“ „Nieder mit den Boches!“ laufen wir los, um zur ersten Welle aufzuschließen. Die Maschinengewehre entleeren ihr tödliches Band. Tack, tack, tack, tack. Wir erreichen die Kameraden, aber, welch ein Schrecken, wir stoßen auf einen intakten Stacheldrahtverhau, der mehr als 30 Meter tief ist. In der Zwischenzeit setzen die Maschinengewehre ihr Feuer fort, tack, tack, tack, tack, und wir sehen links und rechts die Kameraden fallen und die Erde mit den blauen Flecken ihrer Mäntel bedecken, die dort, wo sie getroffen wurden, vom Blut rot getränkt sind. (...) Einige poilus kriechen unter dem Stacheldraht durch, erreichen die deutschen Gräben und werden nie wieder gesehen.“ (...) (Der Rest der Kompanien gräbt sich unter Beschuss in den Boden ein – und erwartet die Nacht oder die Minenwerfer)

Frage: Stelle Dir vor, Du könntest damals den deutschen oder den französischen Soldaten den „Und heute...“ –Text – siehe oben auf diesem Blatt - vorlesen. Besprich denkbare Reaktionen mit Deinem Nachbarn.

4. Im 2. Weltkrieg erklärte Frankreich (mit England) Deutschland nach dessen Angriff auf Polen am 3.9.1939 den Krieg und wurde im Mai und Juni 1940 in einem „Blitzkrieg“ von Deutschland besiegt. Viele Franzosen unterstützten anfangs die mit dem Reich eng zusammen arbeitende Regierung Petain, die eine „Nationale Revolution“ teilweise nach dem Vorbild der deutschen Besatzer betrieb. Juden wurden verfolgt und in die Gaskammern geschickt. Der Widerstand („la Résistance“), anfangs von wenigen getragen, wandte sich gegen die Deutschen und gegen die eigene Regierung der Zusammenarbeit („collaboration“). Bis zur Befreiung Frankreichs, vor allem durch die Amerikaner 1944, verloren im französische Widerstand,

geführt von London aus durch den General Charles de Gaulle, etwa 35.000 Menschen das Leben.

So wurden in der einen Nacht vom 1. zum 2. Sept. 1944, vor 68 Jahren, 142 Männer und Frauen des Widerstandes im Konzentrationslager Struthof im (von Deutschland wieder annektierten) Elsass von SS-Männern vor den brennenden Krematoriumsöfen gefesselt und erschossen. (3)

Frage: Unter den am 1. September 1944 in Struthof Ermordeten waren der Vater und der älteste Sohn einer Französin, die 1967 die eigene Enkelin fragte, ob sie wohl einen Deutschen würde heiraten können. Besprich denkbare Antworten mit Deinem Nachbarn.

Es gab Menschen, die den Teufelskreis von Hass und Revanche durchbrechen wollten .

- 1946 schon hat sich der damalige englische Premier Winston Churchill für eine Art von „Vereinigten Staaten von Europa“ ausgesprochen.
- 1949 wird der Europarat gegründet – zuerst ohne die westdeutsche Bundesrepublik
- Am 7. Aug. 1950 rissen in einer Demonstration 300 Studenten aus 8 europäischen Ländern einen Grenzbalken zwischen Deutschland und Frankreich ein
- 1951 wird die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl gegründet – gerade die deutsche und französische Schwerindustrien wurde verbunden und konnten so nicht mehr Basis für Kriege gegeneinander sein. Die damaligen deutschen und französischen Regierungschefs (Konrad Adenauer und Robert Schuman) hatten in ihren Ländern große Widerstände zu überwinden.
- 1957 schlossen 6 Länder in Rom den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), aus der sich in vielen Schritten die heutige Europäische Union (EU) entwickelt hat. Frankreich und Deutschland bleiben Motoren der Weiterentwicklung zu noch mehr Gemeinsamkeit.

1963 erkannten Charles de Gaulle und Konrad Adenauer für ihre Länder, dass die Zusammenarbeit von der Ebene der Politik auch auf die der Bürger, vor allem der jungen Menschen gebracht werden musste.



Deshalb entstand 1963, vor 50 Jahren, der Elysee-Vertrag, benannt nach dem Amtssitz des französischen Staatspräsidenten in Paris

Charles de Gaulle, General
(1890 – 1970), 1915 verw.
bis 1918 in dt. Gefangenschaft,
1940 – 1945 Führer des frz.
Widerstandes, 1958 – 1969
frz. Staatspräsident

Konrad Adenauer
(1876 – 1967)
1917 – 1933 Oberbürgermeister von Köln,
1949 – 1963 erster dt.
Bundeskanzler (4)

Was regelt der Elysee-Vertrag?

- Er verpflichtet beide Regierungen zu Beratungen über alle wichtigen Fragen in den Bereichen Außen-, Sicherheits-, Jugend- und Kulturpolitik,
- es gibt regelmäßige Treffen auf Regierungsebene – heute sogar gemeinsame Kabinettsitzungen, und 2003 gab es sogar eine Sitzung beider Parlamente,
- gegründet wird ein Deutsch-Französisches Jugendwerk (Office franco-allemand de la Jeunesse) mit fest zugesagten Geldmitteln von beiden Regierungen. Seit 1963 haben mehr als 8 Millionen Jugendliche an etwa 270.000 Austauschprogrammen teilgenommen, gegenwärtig sind es pro Jahr etwa 200.000 .

Frage: Hast Du/hat Deine Schule an einem solchen Programm schon teilgenommen ?

Den 22.1.1963 erinnern? Ja, zum 50. Jubiläum des Elysee-Vertrages ist das „Deutsch-Französische Jahr“ ausgerufen.